

## Familie Theodor Lazar

Die Familie Lazar wohnte in der Bahnhofstr. 13 bei Jakob Conrad zur Miete. Theodor Lazar, „Mamels Theo“, war Automechaniker und handelte daneben mit Fahrrädern. Seine Auto-Reparatur-Werkstatt war im Hause Schwinn in der Kirchenstraße 9 (heute Schlossstraße). Theodor führte auch Personen- und Lieferfahrten ins In- und Ausland aus.

Nach der Saarabstimmung floh die Familie am 17.12.1935 nach Forbach. Laut Mit-



den Wohnung in Paris, zunächst wurden die Kinder – damals noch Kleinkinder, seine Schwester Liliane wurde erst 1937 in Frankreich geboren – von Schleusern in die „freie Zone“ im Inneren Frankreichs gebracht, die Eltern saßen noch in Paris fest. Erst beim dritten Anlauf gelang es ihnen mit Hilfe von Bauern, die sich als Schleuser betätigten, ebenfalls in die befreite Zone zu gelangen.



Dort lebten sie versteckt bei Bauern, wo der Vater der Familie auch versuchte, Geld zu verdienen um das Überleben der Familie zu sichern. Er entging zweimal nur knapp der Festnahme – ein Damoklesschwert, das über

der ganzen Familie während des Krieges hing. „So haben wir mit sehr viel Glück und guten Menschen den Krieg überlebt und sind 1945 nach Lothringen zurückgekehrt“ endet Edgar Lazar seinen Bericht.

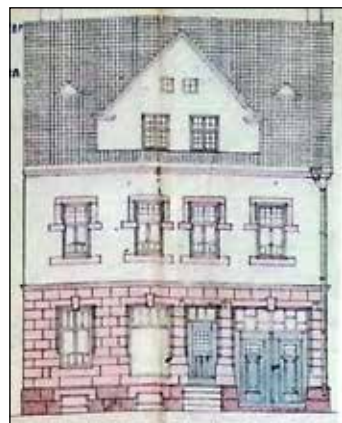


teilung des Landrates von Saarlouis vom 27.12.1935 hatte Theodor Lazar auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Versailles die französische Staatsangehörigkeit „wieder erlangt“. Sein Sohn Edgar wohnt heute in Strasbourg und beschreibt 2015, wie die Familie überlebt hat: Sie versteckten sich in einer leerstehen-

## Familie Bernhard Weiler



Die Familie Weiler wohnte in Saarwellingen Nalbacher Straße 4 (heute Bahnhofstr. 6) und betrieb dort eine Metzgerei (später Metzgerei Goor). Vom 16.10.1896 bis 25.09.1898 war Bernhard Weiler Soldat im 132. Infanterie-Rgt. zu Strasbourg. Während des Ersten Weltkrieges war der 1875 geborene Bernhard Weiler von der Gemeinde als Gemeindegeschlichter für alle Ortsteile verpflichtet worden. In den 20er Jahren leitete er den jüdischen Männerverein „Talmudora“.



Vor der Verfolgung durch das Naziregime floh die Familie im Februar 1936 nach Mondorf-lès-Bains in Luxemburg. In den Gedenklisten von Yad-Vashem steht sein Sohn, Ernst Emanuel Weiler unter den Ermordeten von Auschwitz, ebenso seine Frau Flora, geborene Loeb. Über das Schicksal von Bernhard Weiler selbst fehlen weitere Nachrichten. Der jüngere Sohn, Julius Weiler, überlebte den Holocaust und starb 1982 in Forbach.

## Familie Langfelder



Gabriel Langfelder wurde 1876 in der Slowakei geboren. Seine Frau Klementine stammte aus der Saarwelliger Familie Lazar, die schon seit dem 17ten Jahrhundert in der Gemeinde ansässig war. Beide wanderten aus und heirateten in den USA, ihr Sohn Herbert wurde 1901 in New York geboren. Die Familie, nun amerikanische Staatsbürger, kam wieder zurück nach Deutschland und zog 1923 von Heusweiler aus nach Saarwellingen. Bis 1936 betrieben sie ein kleines Schuhgeschäft in der Bahnhofstraße (heute Teil des Gebäudes „Pizzeria Grottino“). Wegen der Judenverfolgung durch die Nazis mussten sie am 4. März 1936 aus Saarwellingen fliehen. Franz Dausig aus Saarwellingen übernahm ihr Haus und führte das Schuhgeschäft weiter. Gabriel Langfelder und seine Frau Klementine waren während des Krieges in der Tschechoslowakei. 1942 wurden sie mit einem Transport von Bratislava aus in das Vernichtungslager Sobibor in Polen deportiert (laut der Liste von Deportierten, Slovakia Holocaust Jewish Names Project, Institut für Geschichtswissenschaft der Comenius-Universität Bratislava) und dort ermordet. Ihrem Sohn Herbert gelang zusammen mit seiner Frau Hilde und der gemeinsamen Tochter Ingrid die Flucht in die USA.

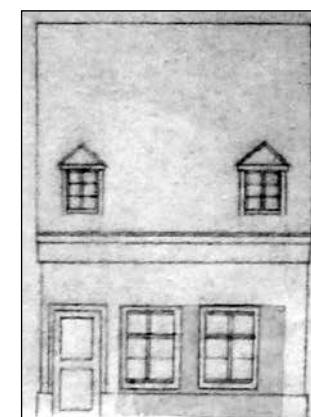
## Familie Löwenstein



Die Familie Löwenstein war 1912 war aus Dortmund zugezogen. Otto Löwenstein stammte aus der Gegend, seine Frau Ernestine war eine geborene Ucko, ihr Vater Heinrich war Lehrer und Vorsänger in Saarwellingen.

Während Otto Löwenstein in Saarwellingen mit Ziegen handelte, verkaufte seine Frau Geflügel, Gemüse, Gemüsesamen und Obst.

Sie wohnten in der Bahnhofstraße 37 (heute die Hälfte des Hauses Pizzeria Grottino).



1937 zog die Familie zunächst nach Köln, 1938 floh sie weiter nach Amsterdam. 1942 kamen sie in das KZ Westerbork. 1943 ermordeten die Nazis die Eltern im Vernichtungslager Sobibor. Ihre Tochter Hilde starb gerade mal 20jährig am 31. August 1942 in Auschwitz.

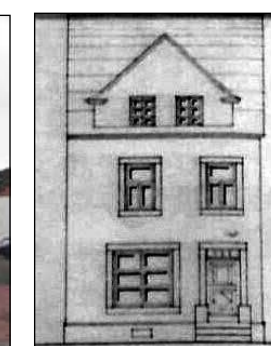
## Familie Isidor Ucko



Isidor Ucko war Mitglied des Saarwelliger Gemeinderates und bis 1935 Präsident des Sängerbundes. Er arbeitete vor seiner Heirat in der Saarwelliger Dynamitfabrik. Die Familie wohnte in der Bahnhofstraße 29. Am 17.01.1936 flohen die Uckos vor der Verfolgung durch die Nazis nach Thionville und 1940 weiter nach Tou-



louse. Die Brüder Heinrich und Arthur gelangten nach Algerien und traten in die Division Leclerc der Alliierten ein. Sie betrieben nach dem Kriege in Thionville eine Fabrik für Metzgereimaschinen.



Die Brüder hielten bis zu ihrem Tod den Kontakt zu Saarwellingen, besuchten regelmäßig den jüdischen Friedhof und setzten auf Versöhnung obwohl ihre Tante, Ernestine Löwenstein, mit ihrer gesamten Familie von den Nazis ermordet wurden.



## Legende zur Karte

Bisher wurden in Saarwellingen 67 Stolpersteine zum  
Erinnern an Opfer der Nazi-Zeit verlegt.

### Dillingerstraße:

- Nr. 22 **Johann Konrad Perstner**, 1887-1940  
**Philippine Perstner**, geb. Weis, 1879-1943  
**Gertrud Perstner**, 1922-?  
**Johann Deuto Perstner**, 1910-1943

### Bahnhofstraße:

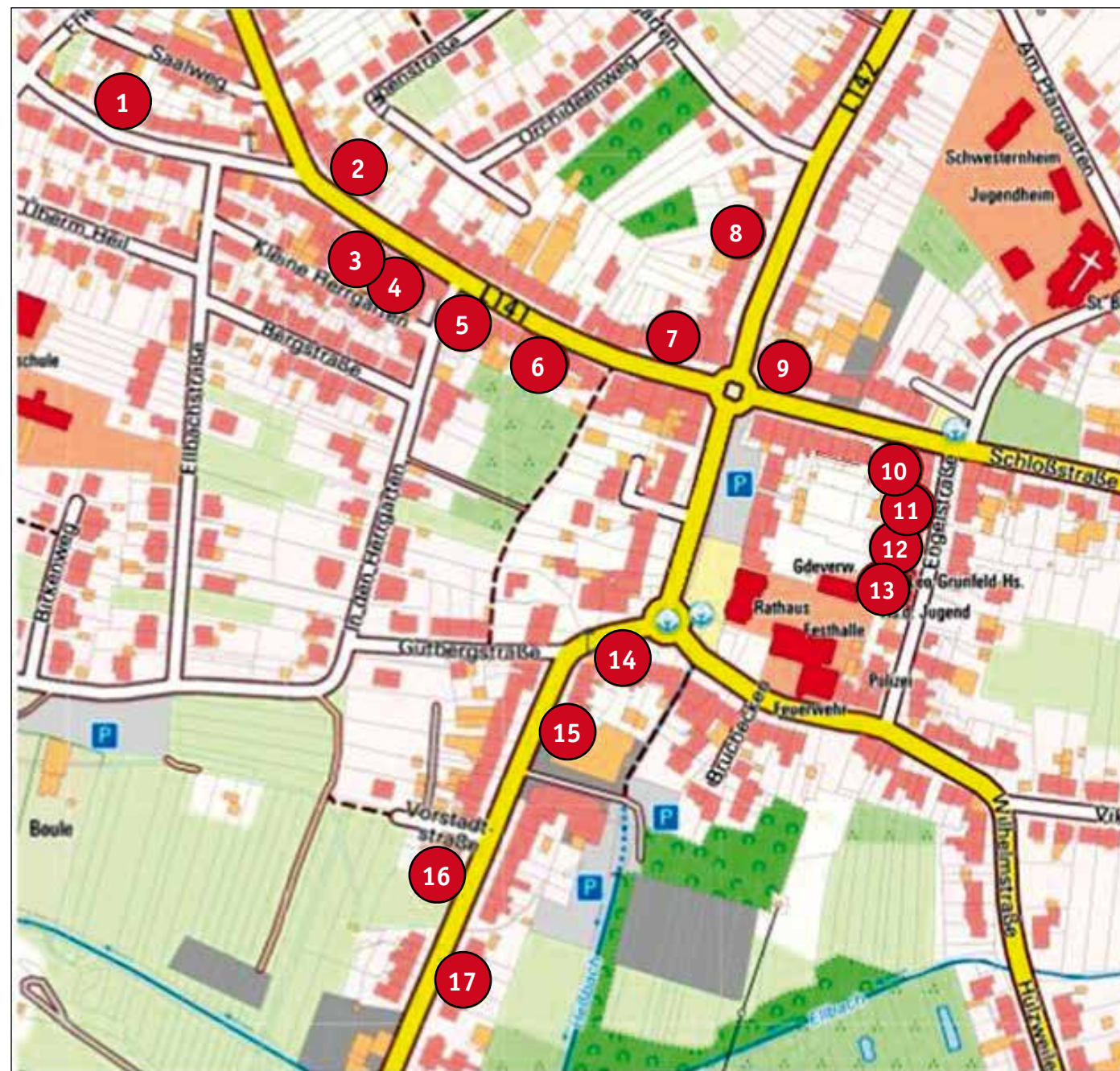
- Nr. 52 **Isaak Aron**, 1887-1943  
**Rosa Aron**, geb. Salomon, 1894-1942  
**Siegfried Aron**, 1922-1942  
**Adolf Aron**, 1889-?  
**Palmyra Aron**, geb. Salomon, 1901-1942  
**Sylvain Aron**, 1922-1942  
**Henri Heinz Aron**, 1928-1942

- Nr. 37 **Otto Löwenstein**, 1879-1943  
**Ernestine Löwenstein**, geb. Ucko, 1883-1943  
**Hilde Löwenstein**, 1922-1942

- Nr. 35 **Gabriel Langfelder**, 1876-1942  
**Klementine Langfelder**, geb. Lazar, 1874-1942  
**Herbert Langfelder**, 1901-1982  
**Hilde Langfelder**, geb. Wertheimer, 1906-1979  
**Ingrid Langfelder**, 1931-?

- Nr. 29 **Isidor Ucko**, 1886-1956  
**Adele Ucko**, geb. Bonnem, 1888-1971  
**Hertha Ucko**, 1917-?  
**Heinrich Ucko**, 1920-2012  
**Arthur Ucko**, 1923-?

## Bereits verlegte Stolpersteine in Saarwellingen



## Legende zur Karte

- Nr. 13 **Theodor Lazar**, 1901-1976  
**Johanna Lazar**, geb. Kahn, 1902-vor 1976  
**Edgar Lazar**, \* 1935

- Nr. 6 **Bernhard Weiler**, 1875-?  
**Flora Weiler**, geb. Loeb, 1876-1944  
**Ernst Emanuel Weiler**, 1906-1944  
**Julius Weiler**, 1909-1985

### Lebacherstraße:

- Nr. 15 **Dorothea Aron**, geb. Stern, 1858-1942  
**Max Aron**, 1897-1943  
**Wilhelm Aron**, 1900-?  
**Adda Aron**, geb. Kahn, 1902-?  
**Richard Samuel Aron**, 1930-?

### Schloßstraße:

- Nr. 3 **Moses Lazar**, 1884-1938  
**Else Lazar**, geb. Michel, 1894-1975  
**Lothar Lucien Lazar**, 1921-?

- Nr. 22 **David Okunew**, 1889-1954  
**Margaretha Hedwig Okunew**, geb. Mann,  
1894-1942  
**Elfriede Okunew**, 1926-1942

### Engelstraße:

- Nr. 6 **Rosa Edelstein**, geb. Lazar, 1881-1944  
**Emma Hirsch**, 1883-1942  
**Karoline Lazar**, geb. Hirsch, 1849-1940  
**Walter Edelstein**, 1914-1997

- Nr. 10 **Felix Levie**, 1878-1942  
**Mathilde Levie**, geb. Kahn, 1881-?  
**Therese Levie**, 1908-1944  
**Edmund Levie**, 1910-?

- Nr. 12 **Leo Grünfeld**, 1901-1944

### Vorstadtstraße:

- Nr. 13 **Ella Bonnem**, geb. Bonnem, 1888-1944  
**Sarah Wilma Bonnem**, 1922-1944

- Nr. 21 **Morel Levie**, 1881-1942  
**Erna Levie**, geb. Haas, 1892-1942  
**Erika Levie**, 1920-1943  
**Kurt Levie**, 1922-?  
**Waldemar Levie**, 1890-1944  
**Anna Levie**, geb. Kahn, 1902-?  
**Paul Levie**, 1928-?  
**Hans Levie**, 1929-?  
**Salo Levie**, 1940-?

- Nr. 38 **Alfred Grünfeld**, 1934-1941  
**Zerlinde Grünfeld**, geb. Unna, 1896-1941

- Nr. 53 **Johanna Worms**, geb. Wertheim, 1884-1941  
**Isidor Worms**, 1871-1941  
**Helmut Worms**, 1920-1944  
**Walter Worms**, 1922-?

## Gegen das Vergessen

# STOLPERSTEINE IN SAARWELLINGEN



Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der  
NS Zeit, indem er vor ihrem letzten selbst gewählten  
Wohnort Gedenksteine aus Messing im Bürgersteig ein-  
lässt. Inzwischen liegen STOLPERSTEINE in sehr vielen  
Orten in Deutschland, Österreich, Ungarn und in den  
Niederlanden. Mit den Steinen vor den Häusern wird  
die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst  
hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben:  
„HIER WOHNT

Trotz des Namens „Stolpersteine“ geht es Demnig  
nicht um ein tatsächliches „Stolpern“. Er zitiert auf  
die Frage nach dem Namen des Projektes gerne einen  
Schüler, der nach der Stolpergefahr gefragt, antwor-  
te: „Nein, nein, man stolpert nicht und fällt hin, man  
stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen.“